

HGK Planung bei gemütlichem Handkäs' Essen



Der Vorstand des HGK um die Vorsitzende Sieglinde Krohn schmiedete beim diesjährigen Handkäs-Essen weitere Pläne für bevorstehende Veranstaltungen. **Foto: Schnurawa**

Königstein (js) – Das Jahr neigt sich langsam aber sicher dem Ende entgegen – umso wichtiger also, der Weihnachtsmarktplanung noch den letzten Schliff zu verpassen, dachte sich der Vorstand des Vereins Handwerk und Gewerbe in Königstein (HGK), der sich auch in diesem Jahr wieder in entspannter Runde zusammengefunden hatte. Doch wer den HGK kennt, der weiß auch, dass das traditionell immer im November abgehaltene Treffen, neben eifrigen Planungen, auch an das obligatorische Handkäs'-Essen gekoppelt ist. „Da müsst Ihr heute alle durch. Bevor nicht alles aufgegessen ist, kommt hier keiner raus“, mahnte scherzend die neue Vorsitzende Sieglinde Krohn, die erst vor kurzem diese Aufgabe, nach dem Tod von Ingrid Fettweis, übernommen hatte. „Als man sich vor einem Jahr getroffen habe, hätte sie nie gedacht, dass sie es sein würde, die ein Jahr später hier sitzen werde“, so die Vorsitzende, die in diesem Zusammenhang noch einmal kurz die ersten Monate ihrer Amtszeit Revue passieren ließ, indem sie sich speziell über den Verlauf des Oktoberfestes sehr zufrieden zeigte und auch allen Beteiligten bei dieser Gelegenheit ein Dankeschön für ihr großes Engagement aussprach. Die Resonanz vonseiten der Besucher sei geradezu bombastisch gewesen, verkündete sie nicht ohne Stolz über diesen für sie so gelungenen Start in eine neue Aufgabe. Nach einem kurzen Rückblick und einer zünftigen Brotzeit mit Handkäs', selbst gemachtem Spundekäs' und Zwiebelkuchen konnten die Mitglieder schließlich ganz gestärkt die Planung bevorstehender Ereignisse, wie die Einteilung der Weihnachtsmarkt-Dienste, in Angriff nehmen, die sich gerade hinsichtlich Freitag und Samstag nicht ganz so einfach organisieren ließen. Weiterhin zur Debatte stand auch die Essensfrage. Linsensuppe – ja oder nein? Macht es noch

Sinn Schmalzbrote anzubieten? Auch hier gab es durchaus unterschiedliche Ansichten sowie diverse Neuanregungen. Plädiert wurde unter anderem für die zusätzliche Aufnahme von Zwiebelkuchen sowie des Weiteren für das Angebot von Kaffee und Kuchen in den Nachmittagsstunden.

Mindestens ebenso heiß diskutiert, wurde zudem die Frage eines verkaufsoffenen Sonntags in der Adventszeit, der für das Wochenende vor dem ersten Advent beschlossen wurde. Die dahinterstehende Intention sei hier vor allen Dingen das Weihnachtsgeschäft einzuläuten, verdeutlichte Sieglinde Krohn. Dabei ist der Gedanke der, dass sich die Geschäfte den bereits seit Jahren mit gutem Beispiel vorangehenden Floristen anschließen und mit ebenso individuell- vorweihnachtlichen Angeboten locken. Für eine besonders adventliche Atmosphäre soll außerdem Kerzenschein vor den Geschäften sorgen.

Nach zähen Verhandlungen hinsichtlich des Tages, wurde schließlich fast einstimmig für den 21. November plädiert, wobei hier die Entscheidung nicht auf den obligatorischen Sonntag, sondern Samstag fiel, wo die Geschäfte einfach mal länger als sonst ihre Ladentüren geöffnet haben werden. Zur Diskussion hatte auch noch der Freitag gestanden.

Noch ein anderes, vieldiskutiertes Thema, das die „HGK Gemeinde“ schon etwas länger beschäftigt, stieß ebenfalls auf fruchtbaren Boden und erregte die Gemüter. Hierbei handelt es sich um die Einführung eines neuen Königstein Magazins.

Da man in Bezug auf weitere Details hier noch zu keiner endgültigen Einigung kam, wurde zunächst vonseiten der Vorsitzenden eine Arbeitsgruppe ernannt, die sich mit dem Thema intensiver beschäftigen und einen Plan für die künftige Umsetzung ausarbeiten soll.

Einweihung der Heinrich-Dorn-Halle nach Sanierung für die Senioren

Schneidhain – Der Ortsbeirat Schneidhain lädt die Schneidhainer Seniorinnen und Senioren, die über 65 Jahre alt sind, für Dienstag, 17. November, 17 Uhr (Treffpunkt ist vor der Halle), zum „verspäteten Frühlingfest“ in die Heinrich-Dorn-Halle ein. Nach der Sanierung der Halle wolle man sich letztere gemeinsam ansehen und wer möchte, könne an einem kleinen Rundgang teilnehmen, so Ortsvorsteher Hans-Jürgen Bach. Nach einer Erläuterung, was alles saniert und erneuert wurde, und einigen künstlerischen Einlagen, wird man gemeinsam den Tag mit

einem Abendessen, das von der Dorfschänke kreiert und vorbereitet wird, gegen 20 Uhr ausklingen lassen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Um einen Überblick über die Anzahl der Teilnehmer zu bekommen, wird um telefonische Anmeldung beim Ortsvorsteher, Hans-Jürgen Bach, Telefon 06174/3513, oder bei der stellvertretenden Ortsvorsteherin, Dr. Ilja-Kristin Seewald, Telefon 0170/5617862, gebeten. Wer sehr schlecht zu Fuß ist, kann auf einen Fahrdienst zurückgreifen (bitte dies bei der Anmeldung angeben).



Das „Frankfurt Harmonie Ensemble“, ein koreanischer Kammerchor unter der musikalischen Leitung von Young-Shik Kim von der Oper Frankfurt, unterhält die Schneidhainer Senioren bei ihrem Fest anlässlich der kürzlichen Einweihung der Heinrich-Dorn-Halle.

Mit Kunst und Psychotherapie seelische Probleme verstehen und lösen -Anzeige-

Königstein (el) – Über die Kunst und das Gestalten den Zugang zur Seele finden. Das ist der überaus interessante und höchst wirkungsvolle Ansatz, den die Kunsttherapeutin und Heilpraktikerin (eingeschränkt für Psychotherapie) Stefanie Kaufeld in ihrer Praxis verfolgt, um Konflikte und psychische Störungen erkennen und behandeln zu können. Kunst kann eine wichtige Ausdrucksform für die Seele darstellen, gerade wenn es Menschen nicht mehr schaffen, ein eigenes Bauchgefühl zu entwickeln oder das Gefühl haben, nicht mehr in der Spur zu laufen.

Dabei hat die Kunsttherapie, die bei Stefanie Kaufeld zum Einsatz kommt, wenig mit Talent und Kunst im eigentlichen Sinne zu tun. „Bei mir muss man nicht malen. Ich habe viele Klienten, die einfach im Gespräch Lösungsansätze suchen – das ist völlig in Ordnung“, sagt Stefanie Kaufeld, der es ein Anliegen ist, dass jeder Mensch, der sie in ihrer Praxis aufsucht, sich mit all seinen Sinnen entfalten kann. Dabei darf derjenige zu Pinsel oder Farbmaler greifen, um durch das Gemalte sozusagen sein inneres Bild nach außen zu kehren. Durch das Zeichnen, Malen oder Gestalten entsteht ein direkter Zugang zum Unterbewusstsein, an den Stefanie Kaufeld in ihrer Therapie anknüpfen kann. Im Vordergrund steht die Suche nach einer Lösung, die dem Einzelnen gerecht wird. „Über das Bild finden meine Klienten ihren eigenen Weg und ich unterstütze sie in diesem Prozess, so dass sie keine Angst haben müssen, sich ihrem Thema zu widmen“, berichtet die Fachfrau. Im Regelfall sind nur wenige Sitzungen nötig, um Entlastung bei einer akuten Situation herbeizuführen, so dass derjenige seinen Alltag wieder bewältigen kann. Stefanie Kaufeld lässt in ihre Praxisarbeit auch ihre langjährige Berufserfahrung als Sozialpädagogin und Theaterpädagogin einfließen und arbeitet sowohl mit Erwachsenen als auch Jugendlichen und Kindern zusammen.

Bei den Jugendlichen sei die Symptomatik oftmals durch die Suche nach der eigenen Identität ausgelöst. Nicht selten funkt die Seele zuerst S.O.S. über den Körper, indem die jungen Menschen über Bauchschmerzen oder Kopfschmerzen klagen oder Ess- und Schlafstörungen entwickeln. Gerade bei einer Pubertätskrise ist es wichtig, schnell Hilfe zu suchen, bevor sich das Problem weiter manifestiert. Denn, wenn man als Jugendlicher keinen Zugang zum eigenen Ich erhält, wird es als Erwachsener umso schwieriger. Allerdings ist wichtig zu betonen, dass jeder auf der Suche nach seinem eigenen Lösungsansatz sein eigenes Tempo gehen muss. Dabei können durchaus Widerstände auftreten, was bedeutet, dass man noch nicht bereit dafür ist, tiefer auf sein Problem zu schauen.

Das Wunderbare an der Zusammenarbeit mit Stefanie Kaufeld ist, dass man hier nicht etwa einen Vertrag eingeht, kommen und gehen kann, wie man möchte und auch keine Rechenschaft ablegen muss. Bewusst hat Stefanie Kaufeld sich für ein Selbstzahler Modell entschieden, das dazu noch finanziell niederschwellig ist, so dass sie 55 Euro pro Sitzung für Erwachsene veranschlagt, während für Jugendliche und Kinder, die eventuell unter Ängsten,



Stefanie Kaufeld hilft ihren Patienten wieder Zugang zu ihren Wünschen und Sehnsüchten zu finden, indem sie Kunst als Ventil für die Seele einsetzt. **Foto: Schemuth**

Depressionen oder Zwangsstörungen leiden, 45 Euro pro Sitzung zu entrichten sind.

Während es in der Therapie um seelische Sorgen und Nöte geht, bietet Stefanie Kaufeld aber auch Coaching und Beratung an, die der Selbsterkennung und -entfaltung dienen. Für Erwachsene, die in der Mitte des Lebens stehen, kann das bedeuten, dass sie ihr bisheriges Leben reflektieren möchten, um ihren weiteren Weg zu erkennen. Der Stress im Berufsleben oder aber der Verlust eines geliebten Menschen können auch Beweggründe zum Besuch der Praxis darstellen.

Natürlich gibt es auch Fälle, in denen eventuell der eine oder andere woanders besser aufgehoben ist. Dies zu erkennen, ist auch Gegenstand der Arbeit von Stefanie Kaufeld und der Erfahrung, die sie bereits durch ihre Tätigkeit für Kliniken in Königstein oder aber im Hospiz Arche Noah mitbringt. Selbstverständlich muss ein jeder sich in der Therapie mit allen Sinnen entfalten können, aber es ist auch gut zu wissen, dass es spezielle Angebote gibt, wie etwa bei zehn gebuchten Sitzungen nur neun bezahlen zu müssen. Die erste Stunde bei Stefanie Kaufeld dient dem gegenseitigen Kennenlernen und verläuft in Form eines kostenfreien Informationsgesprächs, das natürlich auch der Diagnostik dient. Um welche Hindernisse geht es? Ziele werden besprochen.

Darüber hinaus bietet Stefanie Kaufeld in ihrer Praxis jeden ersten Mittwoch im Monat um 19 Uhr einen Kennenlernabend an, der der weiteren Information dient. Termine können übrigens auch abends oder am Wochenende vereinbart werden. Außerdem hat Stefanie Kaufeld einen mobilen Service eingerichtet und sucht ihre Klienten in deren Zuhause, in der Schule oder aber im Betrieb auf. Ein erstes Kennenlernen in Verbindung mit der Schilderung von Problemen ist auch telefonisch möglich und zwar während der Telefonsprechstunde, die stets dienstags und donnerstags von 14 bis 15 Uhr stattfindet.

Praxis Stefanie Kaufeld Kunst und Psychotherapie, Wiesbadener Straße 66 (über dem Rewe-Markt, 3. O.G., Telefon 06174/9159389, E-Mail: kontakt@praxis-kaufeld.de oder www.praxis-kaufeld.de.

Weihnachtskonzert mit „Bidla Buh“

Königstein – Passend zum ersten Advent haben sich die drei Spitzenmusiker von Bidla Buh in Königstein im Taunus angesagt. Mit ihrem Programm „Advent, Advent, der Kaktus brennt“ sorgen sie am Sonntag, 29. November, für einen heiteren Auftakt in den Dezember. Ab 19 Uhr laden sie im Haus der Begegnung, Bischof-Kaller-Straße 3, zu einer Reise durch das weihnachtliche Liedgut ein, die bestimmt in guter Erinnerung bleibt. Die Musik- und Wortkunstakrobatik der drei ungleichen Brüder begeistert immer wieder. Hans-Torge, Ole und Frederik werden zum klassischen Knabenchor, spielen ein Block-

flöten-Terzett, verblüffen mit einer spritzigen Stepp-Einlage zu Bing Crosbys „Santa Claus Is Coming To Town“ und zelebrieren den weihnachtlichen Festschmaus als virtuose Performance auf Tellern und Töpfen. Die Karten für das außergewöhnliche Adventskonzert, zu dem die Königsteiner Kulturgesellschaft e.V. einlädt, sind bei der Kur- und Stadtinformation in der Hauptstraße 13a, Telefon 06174/202251, E-Mail: info@koenigstein.de; für 26 Euro erhältlich. Ausführliche Informationen bietet auch die Internetseite der Königsteiner Kulturgesellschaft unter www.kultur-koenigstein.de.